

**Münchner Stadtbibliothek;
Monacensia im Hildebrandhaus. Literaturarchiv der Stadt München;
Ankauf der literarischen Archive von Reinhard (1879-1953),
Klaus (1911-2000) und Ernst Piper (geb. 1952)
- Öffentlicher Teil -**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10618

Beschluss des Kulturausschusses vom 11.01.2018 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Ankäufe von Kunstwerken und Sammlungsgegenständen für das städtische Literaturarchiv Monacensia im Hildebrandhaus mit einem Wert über 10.000 Euro pro Einzelfall sind gemäß § 22 Nr. 16 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München vom Kulturausschuss zu genehmigen.

Die Monacensia im Hildebrandhaus, das literarische Gedächtnis der Stadt München, erhält die Möglichkeit, die literarischen Archive von Reinhard, Klaus und Ernst Piper zu erwerben. Die Ankaufssumme wird in nichtöffentlicher Sitzung mitgeteilt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Die Monacensia im Hildebrandhaus ist das literarische Gedächtnis der Stadt München. Auftrag des städtischen Literaturarchivs, ein Institut der Münchner Stadtbibliothek, ist das Sammeln, Erforschen, Vermitteln, Präsentieren und Bewahren des literarischen Gedächtnisses der Stadt München im 20. und 21. Jahrhundert. Sammlungsschwerpunkte sind Exilliteratur, Literarisches Bayern, Schwabinger Boheme, Volksschauspieler/Volksänger und die Gegenwartsliteratur in München. Sammlungs-, Ausstellungs- und Veranstaltungstätigkeit sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich. Durch Erwerbungen und Schenkungen leistet die Monacensia einen Beitrag zur wissenschaftlichen Erforschung der Literatur in München und Bayern. Ankäufe ermöglichen der Monacensia zum einen die Freiräume, auch künftig aus den eigenen Sammlungsbeständen bedeutsame Ausstellungen realisieren zu können. Zugleich verschafft sich die Monacensia als gefragte Leihgeberin die Möglichkeit, in der Öffentlichkeit mit ihren Leihgaben in internationalen

Institutionen präsent zu sein. Im Gegenzug kann das städtische Literaturarchiv von diesen Institutionen Leihgaben erhalten, die für die eigenen Ausstellungen von großer Bedeutung sind.

Die Monacensia schlägt folgende Archive zum Ankauf vor:

Die literarischen Archive von Reinhard (1879-1953), Klaus (1911-2000) und Ernst Piper (geb. 1952)

2.1 Umfang der literarischen Archive

Die Materialien umfassen 23 Umzugskartons. Es liegt eine detaillierte Auflistung des Verkäufers vor, die vom Leiter des Literaturarchivs per Autopsie im Oktober 2017 in Berlin vor Ort überprüft wurde.

Zusammengefasst handelt es sich um:

- Korrespondenzen innerhalb der Piper Familie, darin herausragend die Korrespondenz zwischen Reinhard und Klaus Piper (200 Briefe) aus den Jahren 1935 – 1951
- Autorenbriefe (u. a. von Hilde Domin, Karl Jaspers, Bruno Brehm), Korrespondenz von Verlegern und Buchhändlern
- Verlagskorrespondenz und persönliche Korrespondenz von Ernst Piper bis 2006, Verlagsunterlagen zum Verkauf des Verlags an den schwedischen Medienkonzern Bonnier im Jahre 1994
- persönliche Dokumente, vor allem von Reinhard Piper (Fotografien, Zeichnungen aus eigener Feder, Abstammungsnachweise aus der Zeit des Nationalsozialismus etc.), ein Gemälde und ca. 50 Zeichnungen und Aquarelle seiner Frau Gertrud
- zahlreiche Widmungsexemplare für Reinhard Piper sowie zahlreiche Erstausgaben und frühe Verlagspublikationen mit persönlichen Anmerkungen und/oder mit seinem Namen gekennzeichnet, sowie Dokumente zur Verlagsgeschichte wie das Original-Signet des Verlags
- zahlreiche bibliophil wertvolle Publikationen aus den ersten Jahrzehnten des 20sten Jahrhunderts

Ernst Piper behält seine Korrespondenz, seine wissenschaftlichen Arbeiten und seine Korrespondenz als Mitbesitzer einer Literaturagentur seit 2006 noch in seinem Besitz, um sie zu einem späteren Zeitpunkt geschlossen der Monacensia zum Ankauf anzubieten. Das wird als Passus im Kaufvertrag verankert werden.

2.2 Geschichte und Bedeutung des Piper-Verlags

Mit gerade einmal 24 Jahren gründete Reinhard Piper 1904 in München den gleichnamigen Verlag. Der Schwerpunkt lag in den ersten Jahrzehnten auf der künstlerischen Avantgarde (Der blaue Reiter, W. Kandinsky, Franz Marc) und exponierten Autoren wie Christian Morgenstern. In der Reihe "Was nicht im Baedeker steht" des Piper-Verlags publizierten auch Erika und Klaus Mann, deren Nachlässe in der Monacensia liegen. Während des Nationalsozialismus fand der Verlag eine Nische in der gehobenen Unterhaltungsliteratur. Mit dem Tod von Reinhard Piper 1953 übernahm dessen Sohn Klaus den Verlag und entwickelte ein ebenso erfolgreiches wie anspruchsvolles literarisches Programm mit international renommierten Autorinnen und Autoren wie Hannah Arendt, Ingeborg Bachmann, Sten Nadolny, Sandor Marai und Alessandro Baricco. Klaus Piper gehörte auch zu den Gründern des DTV-Verlages in München.

Sein Sohn, Prof. Dr. Ernst Piper, geboren 1952, war in dritter Generation von 1982 bis 2003 in verschiedenen leitenden Funktionen tätig. 1994 wurde der Verlag an den schwedischen Medienkonzern Bonnier verkauft, und die nicht mehr benötigte Verlagskorrespondenz an das Deutsche Literaturarchiv Marbach abgegeben.

Die Piper-Verlagsgruppe gehört zu den umsatzstärksten deutschen Publikumsverlagen mit einem sehr breit gefächerten Programm. Der Verlag hat München nie verlassen; seit 1933 ist der Verlagssitz in der Georgenstraße 4 im Herzen von Schwabing.

2.3 Bedeutung für die Sammlungen des städtischen Literaturarchivs Monacensia

Die Materialien geben einen fundierten Einblick zum einen in die Geschichte eines bedeutenden deutschen Verlages und zum anderen in die Biografien Reinhard Pipers, des Verlagsgründers, Klaus Piper, des Verlagserben, und dessen Sohn Prof. Dr. Ernst Piper. Persönliche Dokumente wie Kinderzeichnungen, die Ahnentafel zum Nachweis arischer Abstammung, graphologische Gutachten, Reinhard Pipers letzte Brieftaschen mit Inhalt, umfangreiche Briefwechsel zwischen Vater und Sohn stehen neben einer beeindruckenden Zahl von frühen Verlagspublikationen von hohem bibliophilen Wert.

Die umfangreiche persönliche Korrespondenz zwischen Reinhard und Klaus Piper thematisiert nicht nur literarische und verlegerische Fragen; sie gibt auch Aufschluss über eine exemplarische "Überlebensstrategie" eines großen Verlags während des Nationalsozialismus.

Die Unterlagen zum Verlagsverkauf 1994 dokumentieren die wirtschaftliche Krise eines großen deutschen Publikumsverlages.

Die Korrespondenz von Ernst Piper bis 2006 erlaubt einen Blick in den Alltag eines Verlegers, Lektors und Publizisten.

Die Monacensia verfügt zwar über vereinzelte Korrespondenzen mit Verlagen, sofern sie Teil eines Autorennachlasses sind, aber über keine originären Dokumente zur Geschichte von Verlagen und ihren Gründerpersönlichkeiten. In diesem Kontext bilden die angebotenen Unterlagen eine wichtige Ergänzung, zumal der Piper-Verlag seit seiner Gründung in München residiert und für die Kultur- und Verlagsgeschichte der Landeshaupt-

stadt von exemplarischer Bedeutung ist. Umfang und Geschlossenheit der Materialien werden der Literaturwissenschaft und dem Lehrstuhl für Buchgeschichte wichtige Forschungsimpulse verleihen, da sich der Weg eines Manuskripts zum Buch und der sich daran anschließenden Distribution in allen Facetten nachvollziehen lässt. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen der Monacensia und der Ludwig-Maximilians-Universität München bieten sich interessante Themen für wissenschaftliche Abschlussarbeiten und Dissertationen an.

Die signifikanten und persönlichen Materialien der Verlegerdynastie sind besonders gut geeignet für Ausstellungen im Hildebrandhaus.

3. Finanzierung

Die Finanzierung des Ankaufs erfolgt aus der Finanzposition 3520.935.9400.5 „Kunst und Sammlungsgegenstände“ aus dem laufenden Erwerbungsetat des städtischen Literaturarchivs Monacensia im Hildebrandhaus. Die Höhe der Ankaufssumme wird in nicht-öffentlicher Sitzung mitgeteilt.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, der Verwaltungsbeirat für Literatur, Münchner Stadtbibliotheken, Herr Stadtrat Rupp, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit dem Ankauf der literarischen Archive von Reinhard, Klaus und Ernst Piper zu der in nichtöffentlicher Sitzung genannten Ankaufssumme besteht Einverständnis. Die Finanzierung des Ankaufs erfolgt aus der Finanzposition 3520.935.9400.5 „Kunst und Sammlungsgegenstände“ aus dem laufenden Erwerbungsetat des städtischen Literaturarchivs Monacensia im Hildebrandhaus.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
Über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an GL-2 (4 x)
an die Stadtkämmerei – HA II/21 (2 x)
an die Direktion der Münchner Stadtbibliothek (3 x)
an die Monacensia (2 x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat